

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Untersuchung der Natur und Ursachen von
Nationalreichthümern**

Smith, Adam

Leipzig, 1776

Fünftes Hauptstück. Von den verschiedenen Anwendungen der Kapitalien.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1040

driger. In England pflegen sie ihren dreyßigjährigen; in Frankreich hingegen nur ihren zwanzigjährigen Ertrag, zu gelten.



Fünftes Hauptstück.

Von den verschiedenen Anwendungen der Kapitalien.

Sobgleich alle Kapitalien blos zum Unterhalte produktiver Arbeit bestimmt sind, so ist doch die Quantität derjenigen Arbeit, welche gleiche Kapitalien in Bewegung setzen können, je nachdem sie zu diesem oder jenem Gebrauche angewendet werden, höchst verschieden; so wie auch der Werth, den diese Anwendung dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit des Landes zusetzt, sehr verschieden ist.

Ein Kapital kann auf viererley verschiedene Arten angewendet werden: entweder, Erstlich, auf das Erzielen des rohen Produkts, das jährlich zum Gebrauche und der Consumtion der Gesellschaft erfordert wird; oder, Zweitens, zum Verarbeiten und Verfertigen dieses rohen Produkts zum unmittelbaren Gebrauche und zur Consumtion; oder, Drittens, zum Ueberbringen der rohen oder der verarbeiteten Produkte, aus den Gegenden, worinn sie in Menge vorhanden sind, in diejenige, wo sie mangeln; oder Viertens und Letztes, auf das Vertheilen besonderer Portionen irgend eines von beyden in solche kleine Theile, die den gelegentlichen Bedürfnissen ihrer Consumenten gemäß sind. Auf die erste Art werden die Kapitalien aller derjenigen angewendet, welche den Anbau



bau oder die Verbesserung der Ländereyen, Minen, oder Fischereyen unternehmen; auf die zwote, aller Meistermanufakturisten ihre; auf die dritte, die Kapitalien aller Grossirer; und auf die vierte, aller Krämer ihre. Schwerlich läßt sich eine Art Kapitalien anzuwenden ersinnen, die man nicht unter eine oder die andere von diesen Vierer rechnen könnte.

Jede von diesen vier Arten, ein Kapital anzuwenden, ist sowohl zum Daseyn, als zur Ausbreitung der andern drey, und zur allgemeinen Bequemlichkeit der Gesellschaft wesentlich nothwendig und unentbehrlich.

Würde kein Kapital zum Anschaffen roher Produkte, in einer hinlänglichen Menge, angewendet, so würde es auch weder Manufakturen, noch groß- oder kleinen Handel irgend einer Art geben können.

Würde kein Kapital zum Verarbeiten desjenigen Theils des rohen Produkts angewendet, der viele Zubereitung erfordert, ehe er zum Gebrauche und zur Consumtion taugt, so würde er entweder niemals erzielt werden, weil er nie verlangt werden könnte; oder, wenn er auch freywillig und von selbst wüchse, so würde er doch keinen Tauschwerth haben, und folglich das Vermögen der Gesellschaft nicht vermehren können.

Würde kein Kapital auf das Ueberbringen weder des rohen, noch des verarbeiteten Produkts aus den Gegenden, wo es in Menge vorhanden ist, in diejenigen, wo es verlangt wird, angewendet; so würde von beyden nicht mehr hervorgebracht werden, als für die Consumtion der benachbarten Gegend nöthig wäre. Das Kapital des Kaufmanns vertauscht das überflüssige Produkt der einen Gegend, gegen einer andern ihres, und ermuntert und vermehret dadurch die Industrie und den Genuß beyder Gegenden.

Würde

Würde kein Kapital zum Vertheilen gewisser Portionen des rohen oder des verarbeiteten Produkts in solche kleine Theile angewendet, die den gelegentlichen Bedürfnissen der Käufer gemäß sind; so würde jedermann eine größere Quantität der benötigten Güter, als eine unmittelbare Consumtion erforderte, kaufen müssen. Gäbe es z. E. keinen Fleischer, so würde ein jeder auf Einmal einen ganzen Ochsen oder ein ganzes Schaaß kaufen müssen. Dieß würde reichen Leuten durchgehends beschwerlich, armen aber noch weit beschwerlicher seyn. Müßte ein armer Arbeitsmann auf Einmal Lebensmittel auf Einen Monat, oder auf sechs Monate kaufen, so würde er einen großen Theil des Vorraths, den er in seinen Handwerkszeugen, oder zum Vorrathe in seinem Laden, als ein Kapital gebraucht, und der ihm ein Einkommen abwirft, in den zum unmittelbaren Verbräuche bestimmten Theil seines Vorraths verwenden müssen, der ihm nichts einträgt. Für einen solchen Mann kann nichts bequemer seyn, als wenn er seinen Unterhalt von Tag zu Tag, oder sogar von einer Stunde zur andern, in Proportion, wie er ihn bedarf, kaufen kann. Dadurch wird er in den Stand gesetzt, desto mehrere Arbeit zu liefern, und das, was er auf diese Art gewinnt, beträgt mehr als eine Vergütung des höhern Preißes, den der Gewinn des Kleinhändlers auf die Güter setzt. Die Vorurtheile einiger politischen Schriftsteller wider Krämer und Gewerbsleute sind ganz ungegründet. So wenig ist es nöthig, sie entweder zu taxiren, oder ihre Anzahl einzuschränken, daß ihrer niemals so viele werden können, daß das Publikum dadurch leiden müßte, ob ihrer gleich so viele werden können, daß sie einander selber Abbruch thun müssen. Die Quantität der Gewürzwaaren z. E. die in irgend einer besondern

bern

bern Stadt verkauft werden kann, wird durch die Conjunction dieser Stadt und ihrer Nachbarschaft bestimmt. Das auf diesen Handelszweig verwendete Kapital kann daher nicht mehr betragen, als was zum Einkaufe dieser Quantität hinreicht. Wird dieses Kapital zwischen zween Gewürzhändlern vertheilt, so wird ihre Mitwerbung sie beyde nöthigen, ihre Waaren wohlfeiler zu verkaufen, als wenn es in den Händen eines einzigen wäre; und würde es unter zwanzig vertheilt, so würde ihre Mitwerbung um eben so viel größer, und die Möglichkeit, daß sie sich mit einander zur Erhöhung des Preißes ihrer Waaren verbinden möchten, um eben so viel geringer seyn. Ihre Mitwerbung könnte zwar vielleicht einige unter ihnen selber zu Grunde richten; dafür müssen aber diejenigen sorgen, die es angehet, und denen man die Vorsorge für sich selber getrost überlassen kann. Diese Mitwerbung kann aber niemals weder dem Consumenten, noch demjenigen, der das Produkt bauet, oder im Großen verschafft, schaden; sie muß vielmehr die Krämer nöthigen, beydes wohlfeiler zu verkaufen, und theurer einzukaufen, als wenn Ein einziger, oder nur ihrer zween, sich dieselbe ganze Handlung allein zueigneten. Einige unter ihnen mögen zwar bisweilen einen albernem Kunden verleiten, etwas zu kaufen, was er nicht bedarf. Allein, dieß ist ein zu unbeträchtliches Uebel, als daß es die Aufmerksamkeit des Staats verdiente; auch würde ihm durch die Einschränkung der Anzahl solcher Gewerbsleute nicht gewiß vorgebeugt werden. Es ist nicht die Menge der Bierschenken, (daß ich mich des verdächtigsten Beyspiels bediene,) die eine allgemeine Neigung zur Böllerey unter dem gemeinen Volke veranlaßt, sondern diese aus andern Ursachen entstehende Neigung ist es, die eine Menge Bierschenken beschaffigt.

Dieje-

Diejenige Leute, deren Kapitalien auf irgend eine von diesen vier Arten angewendet werden, sind selber produktive Arbeiter. Ihre Arbeit, wenn sie vernünftig gelenkt wird, heftet und realisirt sich am Gegenstande, oder der Waare, worauf sie verwendet wird, und setzt den Preise derselben gemeiniglich wenigstens den Werth ihres eigenen Unterhaltes und ihrer Consumtion zu. Die Gewinne des Landwirths, des Manufakturisten, des Kaufmanns, des Krämers, werden insgesammt aus dem Preise der Güter gezogen, welche die zween erstern hervorbringen, und die zween leßtern verhandeln. Jedoch werden gleiche Kapitalien, die auf jede dieser vier verschiedenen Arten angewendet werden, sehr verschiedene Quantitäten produktiver Arbeit in Bewegung setzen, und auch den Werth des jährlichen Produkts der Ländereyen und der Arbeit des Landes in sehr verschiedenen Proportionen vermehren.

Das Kapital des Krämers ersetzt, nebst seinen Gewinnen, das Kapital des Kaufmanns, von welchem er seine Waaren kauft, und setzt ihn dadurch in den Stand, seine Handlung fortzutreiben. Der Krämer selber ist der einzige produktive Arbeiter, den es beschäftigt. In seinen Gewinnen bestehet der ganze Werth, den sein Geschäft dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit der Gesellschaft zusetzt.

Das Kapital des Grossirers oder Kaufmanns ersetzt, nebst ihren Gewinnen, die Kapitalien der Landwirths und Manufakturisten, von welchen er das rohe und verarbeitete Produkt kauft, womit er handelt, und setzt sie dadurch in den Stand, ihre jederseitige Gewerbe fortzusetzen. Durch diesen Dienst vornehmlich trägt er das seinige mittelbarer Weise zum Unterhalte der produktiven



Arbeit der Gesellschaft, und zur Vermehrung des Werthes ihres jährlichen Produkts bey. Auch beschäftigt sein Kapital die See- und Fuhrleute, die seine Güter von einem Orte zum andern führen; und es vermehret den Preis dieser Güter mit dem Werthe nicht nur seiner Gewinnste, sondern auch ihres Arbeitslohns. Dieses ist die ganze produktive Arbeit, die es unmittelbar in Bewegung setzt, und der ganze Werth, den es dem jährlichen Produkte unmittelbar beysüget. Seine Wirkung ist in diesen beyden Stücken weit größer, als die Wirkung des Kapitals des Krämers.

Ein Theil vom Kapitale des Meister-Manufakturisten, wird als ein stehendes Kapital auf die Werkzeuge seines Gewerbes verwendet, und erstattet, nebst seinen Gewinnsten, das Kapital irgend eines andern Handwerksmanns, dem er sie abkauft. Ein Theil seines umlaufenden Kapitals wird auf den Ankauf von Materialien verwendet, und erstattet, nebst ihren Gewinnsten, die Kapitalien der Landwirthe und Bergbaumeister, denen er sie abkauft. Allein, ein großer Theil desselben wird entweder jährlich; oder in weit kürzern Zeiträumen, unter die verschiedenen Arbeitsleute, die er beschäftigt, vertheilt. Es vermehret den Werth dieser Materialien durch ihren Arbeitslohn, und durch ihres Meisters Gewinnste am ganzen Vorrathe von Arbeitslöhnen, Materialien und Werkzeugen, die zum Gewerbe gebraucht werden. Es setzt demnach eine weit größere Quantität produktiver Arbeit in Bewegung, und süget dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit des Staates einen viel größern Werth bey, als ein gleiches Kapital in den Händen irgend eines Grossirers oder Kaufherrn.

Aber

Aber kein gleiches Kapital setzt eine größere Quantität produktiver Arbeit in Bewegung, als des Landwirths seines. Nicht nur seine Knechte, sondern auch sein Zugvieh, sind produktive Arbeiter. Auch arbeitet bey der Landwirthschaft die Natur zugleich mit dem Menschen, und obgleich ihre Arbeit nichts kostet, so hat doch das Produkt derselben seinen Werth, sowohl als der kostbarsten Arbeiter ihres. Die wichtigste Geschäfte der Landwirthschaft scheinen nicht so sehr zur Vermehrung, (wiewohl sie auch dieses thun,) als zur Lenkung der Fruchtbarkeit der Natur auf das Hervorbringen der für die Menschen nützlichsten Pflanzen bestimmt zu seyn. Ein mit Disteln und Dornen überwachsenes Feld kann oft eine ebenso große Quantität von Gewächsen hervorbringen, als der bestgebaute Acker oder Weinberg. Das Pflanzen und Pflügen lenket die wirkende Fruchtbarkeit der Natur oft mehr, als daß es solche belebe; und nach aller dieser Arbeit bleibt ihr noch immer sehr viel zu thun übrig. Die mit dem Landbaue beschäftigten Feldleute und das Zugvieh veranlassen also nicht nur, wie die Arbeiter in Manufakturen, das Wiederhervorbringen eines Werths, der ihrer eigenen Consumtion, oder dem Kapitale, das sie beschäftigt, nebst seines Eigners Gewinnsten daran, gleich ist; sondern das Hervorbringen eines weit größern Werthes. Außer und nebst dem Kapitale des Landwirthes, veranlassen sie beständig das Wiederhervorbringen der Rente des Gutsherrn. Man kann diese Rente für das Produkt jener Kräfte der Natur halten, deren Gebrauch der Gutsherr dem Landwirth oder Pächter leihet. Je nachdem diese Kräfte der Natur eines Gutes für größer oder kleiner gehalten werden, oder, in andern Worten, der vermuthlichen Fruchtbarkeit des Landes gemäß, ist diese Rente größer oder kleiner.



Sie ist das Werk der Natur, das nach dem Abzuge oder Vergüten alles dessen, was man für Menschenarbeit ansehen kann, noch übrig bleibt. Selten beträgt es weniger als ein Viertel, und oft mehr als ein Drittel des ganzen Produkts. Keine gleiche Quantität produktiver Manufakturarbeit kann jemals so vieles wieder hervorbringen. In Manufakturen thun Menschen alles, die Natur thut nichts; und das Wiederhervorbringen muß allezeit den Kräften der Agenten, die es bewirken, proportionirt seyn. Das auf den Feldbau verwendete Kapital setzt nicht nur eine größere Quantität produktiver Arbeit, als irgend ein gleiches auf Manufakturen verwendetes, in Bewegung, sondern in Proportion der von ihm beschäftigten Quantität produktiver Arbeit, setzt sie auch einen weit größern Werth dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit des Landes, dem reellen Vermögen und Einkommen seiner Einwohner zu. Unter allen Arten, ein Kapital anzuwenden, ist diese bey weitem die vortheilhafteste für die Gesellschaft, oder den Staat.

Die auf den Feldbau, und auf den Kramhandel verwendete Kapitalien einer Gesellschaft, müssen sich allezeit im Lande aufhalten. Ihre Anwendung ist beynahе auf einen einzelnen gewissen Platz, auf das Landgut, und auf den Kramladen eingeschränkt. Auch müssen sie insgemein, (wiewohl es hievon einige Ausnahmen giebt,) im Lande wohnenden Mitgliedern der Gesellschaft zugehören.

Das Kapital eines Kaufherrn hingegen scheint nirgends eine nothwendige und beständige Wohnung zu haben, sondern mag allenthalben herum wandern, wo er es entweder wohlfeil einkaufen, oder theuer verkaufen kann.

Das

Das Kapital des Manufakturisten muß ohne Zweifel da wohnen, wo die Manufaktur sich befindet; wo aber diese seyn soll, ist nicht allezeit nothwendig entschieden. Oft kann sie sowohl vom Orte, wo ihre Materialien wachsen, als von demjenigen, wo die Manufakturwaare verbraucht wird, sehr weit abgelegen seyn. Lyon liegt sehr weit sowohl von den Gegenden, die ihm die Materialien seiner Manufakturen verschaffen, als von denjenigen, die sie verbrauchen. Standespersonen in Sicilien kleiden sich in seidene Stoffe, die in andern Ländern aus den Materialien verfertigt werden, die ihr eigenes Land liefert. Ein Theil der spanischen Wolle wird in Großbritannien verarbeitet, und ein Theil von den daraus gemachten Tüchern wird nachher wieder nach Spanien gesendet.

Ob der Kaufherr, dessen Kapital das entbehrliche Produkt einer Gesellschaft in andere Länder ausführet, ein Eingeborner oder ein Fremder ist, daran ist sehr wenig gelegen. Ist er ein Fremder, so ist die Anzahl ihrer produktiven Arbeiter deshalb nicht nothwendiger Weise kleiner, als ob er ein Eingeborner wäre; ausgenommen, um Einnahmen einzigen: und der Werth ihres jährlichen Produkts ist nur um so viel kleiner, als die Gewinnste dieses einzigen Mannes betragen. Die See- oder Fuhrleute, die er beschäftigt, können immer noch Einheimische, oder seine Landesleute, oder Eingeborne eines dritten Landes, seyn, eben so, als ob er ein Eingeborner wäre. Das Kapital eines Fremden giebt dem überflüssigen Produkte der Gesellschaft eben sowohl einen Werth, als eines Eingebornen seines, indem es dasselbe gegen etwas vertauscht, das man zu Hause bedarf. Es erstattet eben so zuverlässig das Kapital desjenigen, der diesen Ueberschuß erzielt, und setzt ihn eben so gewiß in den Stand, sein Gewerbe fort-

zufehen: es leiftet also eben fo gewiß den Dienst, wodurch das Kapital eines Groffirers vornehmlich, die produktive Arbeit unterhalten, und den Werth des jährlichen Produkts der Gefellſchaft, wozu er gehöret, vermehren hilft.

Mehr liegt hingegen daran, daß das Kapital des Manufakturiften im Lande bleibe. Nothwendig fezt es eine größere Quantität produktiver Arbeit in Bewegung, und einen größeren Werth dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit der Gefellſchaft zu. Doch kann es auch dem Lande fehr nützlich feyn, ob es ſich gleich nicht darinn aufhält. Die Kapitalien der brittiſchen Manufakturiften, welche den Flachs und Hanf verarbeiten, die jährlich von den Küften des baltifchen Meeres her eingeführet werden, ſind ohne Zweifel den Ländern, worinn dieſe Produkte wachſen, fehr nützlich. Dieſe Materialien ſind ein Theil des überflüßigen Produkts dieſer Länder, der, würde er nicht jährlich gegen etwas, das daſelbſt verlangt wird, vertauſcht, nichts werth feyn, und bald nicht mehr gebauet werden würde. Die Kaufleute, welche ſie ausführen, erſtatten das Kapital der Leute, die ſie bauen, und ermuntern ſie dadurch, dieſen Hanf- und Flachsbau fortzuſezen: und die brittiſche Manufakturiften erſtatten dieſen Kaufleuten ihre Kapitalien wieder.

Ein ganzes Land kann, ſo wie eine einzige Perſon, oft nicht Kapitals genug haben, um zugleich alle ſeine Ländereyen zu bauen und zu verbessern, ihr ganzes rohes Produkt zu verarbeiten, und zum unmittelbaren Gebrauche zuzubereiten, und den Ueberſchuß des rohen oder verarbeiteten Produkts auf jene entlegene Märkte zu führen, wo man etwas zu Hauſe brauchbares dafür bekommen kann. Die Einwohner vieler verſchiedenen Gegenden Großbritanniens haben nicht Kapital genug, um alle ihre Ländereyen

reyen anzubauen und zu verbessern. Ein großer Theil der Wolle der südlichen Graffschaften Schottlands wird, nach einer langen Landfuhr durch sehr schlechte Landstraßen, endlich in Yorkshire verarbeitet, aus Mangel an einem Kapitale, um sie daheim verarbeiten zu können. In Gros-Britannien giebt es viele kleine Manufakturstädgen, deren Einwohner nicht vermöglich genug sind, um selber das Produkt ihrer eigenen Industrie auf jene ferne Märkte zu führen, wo es verlangt und consumirt wird. Giebt es ja einige Kaufleute unter ihnen, so sind sie eigentlich nur Agenten reicherer Kaufleute, die in einigen der größten Handelsstädte wohnen.

Wenn das Kapital eines Landes nicht zu allen diesen dreyen Absichten hinreicht, so wird, je mehr von seinem Kapitale auf den Feldbau angewendet wird, die Quantität produktiver Arbeit, die es im Lande in Bewegung setzt, desto größer seyn, so wie auch der Werth, den seine Anwendung dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit der Gesellschaft zusetzt. Nach dem Feldbau beschäftigt das Kapital, welches auf Manufakturen verwendet wird, die meiste produktive Arbeit, und setzt es den größten Werth dem jährlichen Produkte zu. Dasjenige Kapital, welches auf den Ausfuhrhandel angewendet wird, bringt unter den dreyerley Gewerben am wenigsten hervor.

Das Land, welches nicht Kapitals genug für alle diese drey Absichten besitzt, hat den Grad von Reichthümern noch nicht erreicht, wozu es bestimmt zu seyn scheint. Allein, vor der Zeit, und mit einem noch nicht hinlänglichen Kapitale sich an alle diese dreyerley Gewerbe zugleich zu wagen, ist eben so wenig der kürzeste Weg für eine Gesellschaft, als er es für eine einzige Person seyn würde,



ein hinlängliches Kapital zu erwerben. Das Kapital aller Mitglieder einer Gesellschaft hat sowohl, als das eines jeden einzelnen Mannes, seine Gränzen, und reicht nur zur Ausführung gewisser Absichten hin. Das Kapital aller der Mitglieder einer Nation wird auf die nämliche Art, wie das Kapital eines einzelnen Mannes, durch ihr beständiges Anhäufen alles dessen vermehret, was sie von ihrem Einkommen ersparen können. Folglich wird es wahrscheinlicher Weise am geschwindesten anwachsen, wenn es auf diejenige Art angewendet wird, die allen den Einwohnern des Landes das größte Einkommen abwirft, weil sie alsdenn am meisten davon ersparen können. Das Einkommen aller Einwohner des Landes ist aber nothwendig dem Werthe des jährlichen Produkts ihrer Ländereyen und Arbeit proportionirt.

Die Hauptursache des schnellen Fortganges unserer amerikanischen Kolonien zu Reichthum und Macht, war, daß sie fast alle ihre Kapitalien bisher auf den Feldbau gewendet haben. Sie haben keine andere als jene grobe Hausmanufakturen, welche die Aufnahme des Feldbaues nothwendig begleiten, und in jeder Haushaltung die Arbeit der Weiber und Kinder sind. Der größte Theil sowohl des Ausfuhr- als des Küstenhandels von Amerika, wird vermittelst der Kapitalien in Großbritannien wohnender Kaufleute getrieben. Sogar die Vorräthe und Waarenlager, woraus die Waaren in einigen Provinzen, insbesondere in Virginien und Maryland, im Kleinen verkauft werden, gehören größtentheils in England wohnenden Kaufleuten, und sind eines von den wenigen Beispielen, da der Kleinhandel einer Gesellschaft vermittelst der Kapitalien solcher Leute getrieben wird, die nicht unter ihr wohnen. Sollten die Amerikaner, entweder
durch

durch Verbindungen mit einander, oder durch irgend eine andere Art von Gewaltthätigkeit die Einfuhr europäischer Manufakturwaaren hemmen, solchergestalt denenjenigen unter ihren eigenen Landsleuten, die dergleichen Waaren verfertigen könnten, ein Monopol einräumen, und dadurch einen großen Theil ihres Kapitals auf dieses Gewerbe lenken; so würden sie dadurch den fernern Anwachs ihres jährlichen Produkts hindern, statt ihn zu befördern, und den Fortgang ihres Landes zu reellem Reichthume und wahrer Größe erschweren, statt ihn zu begünstigen. Und dieß würden sie in einem noch höhern Grade thun, wenn sie auf die nämliche Art es versuchen wollten, sich selber allein, ihren ganzen Ausfuhrhandel zuzueignen.

Der Lauf menschlicher Glückseligkeit scheineth zwar kaum jemals so lange gewähret zu haben, daß er irgend ein großes Land in den Stand gesetzt hätte, ein für alle diese drey Gewerbe hinlängliches Kapital zu erlangen; wir müßten denn etwan den wunderbaren Berichten von den Reichthümern und der Aufnahme von China, von dem alten Egyptens feinen, und dem ehemaligen Zustande Indostans, Glauben beymessen wollen. Selbst diese drey Länder, allen Berichten nach, die reichsten, die jemals in der Welt waren, sind vornehmlich wegen ihrer Vorzüge im Feldbaue und in den Manufakturen, berühmt. Sie scheinen sich durch keinen ausländischen Handel hervorgethan zu haben. Die alten Egypter hatten einen abergläubischen Abscheu vor dem Meere; ein fast ähnlicher Aberglaube herrschet unter den Ostindianern; und die Chineser haben niemals einen wichtigen ausländischen Handel getrieben. Das meiste vom Ueberschusse des Produkts aller dieser dreyen Länder scheineth allezeit von Ausländern ausgeführt worden zu seyn, die ihn gegen etwas



anderes, das sie dort brauchbar fanden, oft gegen Gold und Silber eintauschten.

Solchergestalt wird demnach das nämliche Kapital in einem Lande eine größere oder kleinere Quantität produktiver Arbeit in Bewegung setzen, und den Werth des jährlichen Produkts seiner Ländereyen mehr oder weniger vermehren, je nachdem ein größerer oder kleinerer Theil desselben auf den Feldbau, auf Manufakturen und den Großhandel verwendet wird. Auch ist der Unterschied, zufolge der verschiedenen Arten des Großhandels, wozu irgend ein Theil dieses Kapitals angewendet wird, sehr wichtig.

Aller Großhandel, alles Einkaufen im Großen, um wieder im Großen zu verkaufen, kann unter drey verschiedene Arten gebracht werden; den einheimischen Handel, den auswärtigen Consumtionshandel, und den Fuhrhandel. Der einheimische Handel ist beschäftigt, in einem Theile des nämlichen Landes das Produkt seiner Industrie zu kaufen, und in einem andern Theile es zu verkaufen. Er begreift sowohl den inländischen, als den Küstenhandel unter sich. Das Geschäfte des auswärtigen Consumtionshandels ist, ausländische Waaren für die einheimische Consumtion zu kaufen. Der Fuhrhandel treibt die Handlung fremder Länder, oder führet den Ueberschuß des Produkts des einen Landes ins andere.

Das Kapital, welches zum Einkaufen in einem Theile des Landes angewendet wird, um in einem andern Theile desselben wieder zu verkaufen, erstattet durch ein jedes solches Geschäfte gemeiniglich zwey verschiedene Kapitalien, die beyde auf den Feldbau oder die Manufakturen desselben Landes waren angewendet worden, und setzt sie dadurch in den Stand, das nämliche Gewerbe fortzutreiben. Versendet es vom Wohnplaz des Kaufmanns einen gewissen

Werth

Werth von Waaren, so bringe es gemeiniglich wenigstens einen völligen Gegenwerth an andern Waaren zurück. Sind beyde das Produkt einheimischer Industrie, so muß es durch jedes solches Geschäfte nothwendig zwey verschiedene Kapitalien erstatten, welche beyde auf den Unterhalt produktiver Arbeit waren angewendet worden, und sie dadurch in den Stand bringen, diesen Unterhalt fortzusetzen. Das Kapital, das schottische Manufakturwaaren nach London schiekt, und englisches Getraide und Manufakturwaaren nach Edinburgh zurückbringt, erstattet nothwendig durch jedes solches Geschäfte, zwey brittische Kapitalien, die beyde auf den Feldbau oder die Manufakturen Großbritanniens waren angewendet worden.

Das Kapital, welches zum Ankaufe ausländischer Güter für die einheimische Consumtion angewendet wird, erstattet, wenn dieser Ankauf mit dem Produkte einheimischer Industrie geschieht, ebenfalls durch jedes solches Geschäfte, zwey verschiedene Kapitalien, wovon aber nur eines auf den Unterhalt einheimischer Industrie verwendet wird. Das Kapital, welches brittische Güter nach Portugal sendet, und dagegen portugiesische Güter nach Großbritannien zurückbringt, erstattet durch ein jedes solches Geschäfte nur Ein brittisches Kapital. Das andere ist ein portugiesisches. Wären also die Wiedererstattungen des auswärtigen Consumtionshandels auch eben so geschwind, als die des einheimischen Handels, so würde doch das darauf gewendete Kapital der einheimischen Industrie oder produktiven Arbeit nur halb so viele Unterstützung geben.

Allein, die Wiedererstattungen des auswärtigen Consumtionshandels sind sehr selten eben so geschwinde, als die des einheimischen Handels. Des einheimischen Handels

dels seine laufen gemeiniglich vor dem Ende des Jahres, und bisweilen drey oder viermale des Jahres wieder ein. Des auswärtigen Consumtionshandels seine hingegen laufen selten vor dem Ende des Jahres, und oft erst nach zwey oder drey Jahren wieder ein. Folglich wird ein auf den einheimischen Handel verwendetes Kapital bisweilen zwölf Geschäfte thun, oder zwölfmal aus- und zurückgeschickt werden, ehe ein auf den auswärtigen Consumtionshandel verwendetes Kapital ein einziges Geschäfte verrichtet hat. Sind demnach die Kapitalien gleich, so wird das eine die Industrie des Landes vier und zwanzigmal nachdrücklicher ermuntern und unterstützen, als das andere.

Die ausländische Güter für die einheimische Consumption mögen bisweilen nicht mit dem Produkte einheimischer Industrie, sondern mit einigen andern ausländischen Gütern eingekauft werden. Allein, diese letztern müssen entweder unmittelbar mit dem Produkte einheimischen Fleißes, oder mit irgend sonst etwas damit erkauftem eingekauft worden seyn; denn, ausgenommen durch Krieg und Eroberung, können fremde Güter niemals anders, als durch Eintauschen gegen etwas erlangt werden, das entweder unmittelbar, oder nach zwey oder mehrern verschiedenen Tauschen, zu Hause hervorgebracht worden war. Folglich sind die Wirkungen eines Kapitals, das auf einen solchen umherlaufenden auswärtigen Consumtionshandel verwendet wird, in jeder Rücksicht die nämlichen, als die von einem Kapitale, das auf den direktesten Handel der nämlichen Art angewendet wird, ausgenommen, daß die endliche Wiedererstattungen wahrscheinlicher Weise noch länger ausbleiben werden, weil sie von den Wiedererstattungen zweyer oder dreyer verschiedener ausländischer Handelsgeschäfte abhängen. Wird der rigaische Hanf und Flachs
mit

mit virginischen Tabak erkaufte, der für brittische Manufakturwaaren erhandelt worden war; so muß der Kaufmann die Wiedererstattungen von zweyen verschiedenen auswärtigen Handelsgeschäften abwarten, ehe er mit dem nämlichen Kapitale wiederum eine gleiche Quantität brittischer Manufakturwaaren einkaufen kann. Wäre der virginische Tabak nicht mit brittischen Manufakturwaaren, sondern mit dem Zucker und Rum von Jamaika erkaufte worden, die mit diesen Manufakturwaaren angekauft worden wären; so müßte er die Wiedererstattungen dreyer verschiedenen Handelsgeschäfte abwarten. Sollten diese zwey oder drey verschiedene auswärtige Handlungen von zween oder drey verschiedenen Kaufleuten getrieben werden, wo von der zweyte die Güter kauft, welche der erstere eingeführt hat, und der dritte die vom zweyten eingeführte Güter kauft, um sie wieder auszuführen; so wird jeder Kaufmann in diesem Falle sein eigenes Kapital zwar geschwinder wieder erstattet bekommen; allein, die endliche Wiedererstattungen des ganzen auf diesen Handel verwendeten Kapitals werden eben so langsam, als jemals einkaufen. Ob das ganze Kapital, das auf einen solchen umherlaufenden Handel angewendet wird, Einem Kaufmann oder dreyen Kaufleuten zugehöret, daran kann dem Lande nichts, wohl aber den Kaufleuten selber etwas gelegen seyn. In beyden Fällen muß ein dreyimal größeres Kapital angewendet werden, um einen gewissen Werth brittischer Manufakturwaaren gegen eine gewisse Quantität Hanfs und Flachs zu vertauschen, als nöthig gewesen wäre, wenn die Manufakturwaaren und der Hanf und Flachs unmittelbar gegen einander vertauscht worden wären. Das ganze Kapital, welches auf einen solchen umherlaufenden auswärtigen Consumtionshandel verwendet wird,

wird

wird insgemein der produktiven Arbeit des Landes weniger Aufmunterung und Unterstützung geben, als ein gleiches Kapital, das auf einen geradern Handel von der nämlichen Art verwendet wird.

Mit welcherley ausländischer Waare die fremden Güter für die einheimische Consumtion auch erkaufet werden, dieß kann weder in der Natur des Handels, noch in der Aufmunterung und Unterstützung, die er der produktiven Arbeit des Landes geben kann, von dessen Kaufleuten er betrieben wird, einigen wesentlichen Unterschied machen. Werden sie z. E. mit brasilianischem Golde, oder peruanischem Silber, gekauft, so muß dieses Gold oder Silber, wie der virginische Tabak, entweder mit irgend einem Produkte des einheimischen Fleißes, oder mit sonst etwas erkaufet worden seyn, das für ein solches Produkt war eingekauft worden. Soferne demnach die Sache die produktive Arbeit des Landes angehet, hat der auswärtige Consumtionshandel, welcher vermittelst des Goldes und Silbers betrieben wird, alle die Vortheile und Nachtheile eines jeden andern eben so weit herumlaufenden auswärtigen Consumtionshandels, und wird er das Kapital, welches unmittelbar zur Unterstützung dieser produktiven Arbeit angewendet wird, eben so geschwind oder eben so langsam wieder erstatten. Er scheint fogar einen Vorzug vor jedem andern eben so weit herumlaufenden auswärtigen Consumtionshandel zu haben. Die Ueberfuhr dieser Metalle von einem Plage an den andern, ist wegen des kleinen Raumes den sie in Proportion ihres großen Werthes einnehmen, weniger kostbar, als die Ueberfuhr fast irgend einer andern ausländischen Waare von gleichem Werthe. Ihre Fracht ist viel wohlfeiler, und ihre Affekuration nicht theurer. Eine gleiche Quantität ausländischer Waaren kann daher,

vermit-

vermittelst der Dazwischenkunft des Goldes und Silbers, oft mit einer kleinern Quantität des Produkts einheimischer Industrie gekauft werden, als vermittelst der Dazwischenkunft irgend einiger andern ausländischen Güter. Das Bedürfniß des Landes kann auf diese Art oft vollständiger, und mit wenigern Kosten, als auf irgend eine andere Art, versorgt werden. Ob aber durch die beständige Ausfuhr dieser Metalle, ein solcher Handel vermuthlich das Land, von dessen Kaufleuten er betrieben wird, in irgend einer andern Rücksicht ärmer machen dürfte, das werde ich hernach Gelegenheit haben, sehr ausführlich zu untersuchen.

Derjenige Theil des Kapitals eines Landes, der auf den Fuhrhandel angewendet wird, wird der Unterstützung der produktiven Arbeit desselben Landes gänzlich entzogen, um die Industrie einiger fremden Länder zu unterstützen. Er kann zwar durch jedes Geschäfte zwey verschiedene Kapitalien wieder erstatten; allein, keines von beyden gehöret demselben Lande zu. Das Kapital des holländischen Kaufmanns, der polnisches Getraide nach Portugal, und zur Rückfracht portugiesische Früchte und Weine nach Polen führet, erstattet durch jedes solches Geschäfte zwey Kapitalien wieder, wovon keines zur Unterstützung der produktiven Arbeit von Holland, sondern das eine zum Unterhalte polnischer, und das andere zum Unterhalte portugiesischer Industrie war angewendet worden. Die Gewinne allein kommen ordentlich nach Holland zurück, und machen den ganzen Zusatz aus, den dieser Handel dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit dieses Landes nothwendig zusetzt. Zwar wird der Fuhrhandel eines Landes mit den Schiffen und Seeleuten desselben Landes betrieben, so wird derjenige Theil des darauf gewendeten Kapitals, der die Fracht bezahlt, unter eine gewisse An-

zahl

zahl produktiver Arbeiter desselben Landes ausgerethet, die er in Bewegung setzt. Fast alle Völker, die einen beträchtlichen Antheil am Fuhrhandel gehabt, haben denselben auch wirklich auf diese Art betrieben. Davon hat auch dieser Handelszweig selber wirklich seinen Namen bekommen, weil die Leute solcher Länder die Fuhrleute anderer Völker sind. Doch scheint dieser Umstand der Natur dieses Handels nicht wesentlich nothwendig zu seyn. Ein holländischer Kaufmann z. E. kann sein Kapital auf den Betrieb der polnischen und portugiesischen Handlung aufwenden, indem er einen Theil des Ueberschusses des einen Landes nicht in holländischen, sondern in englischen Schiffen, nach dem andern Lande führet. Vermuthlich geschiehet dieses auch wirklich in einigen besondern Gelegenheiten. Allein, eben deswegen hat man den Fuhrhandel für ein Land wie Großbritannien, dessen Beschützung und Sicherheit auf der Menge seiner Seeleute und Schiffe beruhet, für ungemein vortheilhaft gehalten. Das nämliche Kapital kann aber eben so viele Schiffe und Seeleute, entweder im auswärtigen Consumtionshandel, oder sogar im einheimischen Handel, der durch Küstenfahrer betrieben wird, beschäftigen, als es im Fuhrhandel beschäftigen könnte. Die Menge Schiffe und Seeleute, die irgend ein gewisses Kapital beschäftigen kann, hängt nicht von der Natur des Handels, sondern theils vom Raume, den die Waaren in Proportion ihres Werthes einnehmen, und theils von der Entfernung der Häfen, zwischen welchen sie hin und her geführt werden; vornehmlich aber, vom ersten dieser beyden Umstände, ab. Der Kohlenhandel von Newcastle nach London z. E. beschäftigt mehrere Schiffe, als der ganze Fuhrhandel Englands; ohnerachtet die beyden Häfen nicht weit von ein-

ander

ander abliegen. Durch außerordentliche Ermunterungen einen größern Theil des Kapitals eines Landes in den Fuhrhandel zwingen, als sonst natürlicher Weise darauf angewendet werden würde, wird demnach die Menge der Schiffe eines solchen Landes nicht allezeit nothwendig vermehren.

Das auf den einheimischen Handel eines Landes angewendete Kapital wird daher insgemein eine größere Quantität produktiver Arbeit in demselben Lande befördern und unterhalten, und den Werth seines jährlichen Produkts um mehreres vermehren, als ein gleiches Kapital, das auf den auswärtigen Consumtionshandel gewendet wird: und das Kapital, welches auf diesen letztern Handel gewendet wird, hat in diesen beyden Rücksichten einen noch größern Vorzug vor einem gleichen Kapital, das auf den Fuhrhandel verwendet wird. Der Reichthum, und so fern die Macht vom Reichthum abhängt, auch die Macht eines jeden Landes müssen allezeit dem Werthe seines jährlichen Produkts, dem Fond, woraus alle seine Abgaben endlich bezahlt werden müssen, proportionirt seyn. Nun aber ist der Hauptzweck der Staatswirthschaft eines jeden Landes die Vermehrung seiner Reichthümer und Macht. Folglich sollte sie dem auswärtigen Consumtionshandel keinen Vorzug vor dem Einheimischen, noch dem Fuhrhandel, vor den beyden andern, geben. Sie sollte keinen größern Theil des Kapitals des Landes in irgend einen von diesen beyden Kanälen weder zwingen noch locken, als was natürlicher Weise von selbst darein fließen wollte.

Jedoch ist jeder von diesen verschiedenen Handelszweigen nicht nur vortheilhaft, sondern auch unvermeidlich und unentbehrlich, wenn er vom Laufe der Dinge, ohne einigen Zwang oder Gewalt, natürlich eingeführt wird.

Sm. Nat. Reichthüm. I. B.

N n

Wenn



Wenn das Produkt irgend eines besondern Zweigs der Industrie sich auf mehr beläuft, als das Bedürfniß des Landes erfordert, so muß der Ueberschuß aus dem Lande geschickt, und gegen irgend etwas zu Hause brauchbares vertauscht werden. Ohne eine solche Ausfuhr müßte ein Theil der produktiven Arbeit des Landes aufhören, und der Werth ihres jährlichen Produkts sich vermindern. Die Ländereyen und Arbeit Großbritanniens erzielen insgemein mehr Getraide, wollene Tücher, und metallene Waaren, als das Bedürfniß seines einheimischen Marktes erfordert. Der Ueberschuß davon muß daher ausgeführt, und gegen irgend etwas zu Hause brauchbares vertauscht werden. Nur vermittelst einer solchen Ausfuhr kann dieser Ueberschuß einen hinlänglichen Werth zur Vergütung der Arbeit und Kosten, ihn hervorzubringen, erhalten. Die Nähe der Seeküsten, und der Ufer aller schiffbaren Ströme sind blos deswegen vortheilhafte Umstände für die Industrie, weil sie die Ausfuhr und das Vertauschen solcher überflüssigen Produkte gegen andere, zu Hause brauchbarere Waaren, erleichtern.

Wenn die solchergestalt mit dem Ueberschusse des Produkts des einheimischen Fleißes erkaufte ausländische Güter das Bedürfniß des einheimischen Marktes übersteigen, so muß der Ueberschuß derselben wiederum aus dem Lande geschickt, und gegen irgend etwas zu Hause brauchbares vertauscht werden. Mit einem Theile des überschüssigen Produkts des brittischen Fleißes werden jährlich in Virginien und Maryland, ohngefähr sechs und neunzig tausend Ordhöfte Tabaks erkaufte. Nun aber erfordert das Bedürfniß Großbritanniens ihrer vielleicht nicht über vierzehntausend. Könnten demnach die übrigen zwey und achtzigtausend Ordhöfte nicht aus dem Lande

gesen-

sendet, und gegen etwas zu Hause brauchbarers vertauscht werden, so müßte ihre Einfuhr, und mit derselben auch die produktive Arbeit aller derjenigen Einwohner Großbritanniens, die sich jetzt mit Verfertigung der Waaren beschäftigen, womit diese zwey und achtzigtausend Orhöste Tabaks jährlich erkaufte werden, sogleich aufhören. Da nun diese Güter, welche ein Theil des Produkts der Ländereyen und Arbeit Großbritanniens sind, zu Hause keinen Markt finden, und auch desjenigen, den sie außer Landes hatten, beraubt würden, so würden sie nicht mehr hervorgebracht werden. Der am weitesten herumlaufende auswärtige Consumtionshandel kann demnach, in gewissen Fällen, zur Unterstützung der produktiven Arbeit des Landes, und des Werths seines jährlichen Produkts, eben so unentbehrlich seyn, als der geradeste Handel.

Ist der Kapitalvorrath eines Landes so sehr angewachsen, daß er nicht ganz auf die Versorgung der Consumtion, und den Unterhalt der produktiven Arbeit desselben Landes angewendet werden kann; so ergießet sich der Ueberschuß desselben natürlicher Weise in den Fuhrhandel, und beschäftigt er sich, andern Ländern die nämliche Dienste zu leisten. Der Fuhrhandel ist die natürliche Wirkung und Anzeige großer Nationalreichthümer; scheint aber nicht die Ursache derselben zu seyn. Diejenige Staatsmänner, welche geneigt gewesen sind, ihn durch besondere Aufmunterungen zu befördern, scheinen irriger Weise die Wirkung und Anzeige für Ursachen gehalten zu haben. Holland ist, in Proportion der Größe seines Landes und der Zahl seiner Einwohner, bey weitem das reichste Land in Europa; und hat demnach auch den größten Theil des europäischen Fuhrhandels. England, welches nächst Holland vielleicht das reichste Land in Eu-



ropa ist, besitzt vermuthlich einen ansehnlichen Theil desselben; wiewohl man vielleicht finden wird, daß dasjenige, was man für den englischen Fuhrhandel anzusehen pfleget, weiter nichts, als ein herumlaufender auswärtiger Consumtionshandel ist. Dergleichen sind, zum Exempel, die Handlungen, welche die ost- und westindische und amerikanische Waaren auf verschiedene europäische Märkte führen. Diese Waaren werden gemeinlich, entweder unmittelbar mit dem Produkte brittischer Industrie, oder mit sonst etwas erkaufte, das mit diesem Produkte angekauft worden war; und die endliche Rückfrachten dieser Handlungen werden insgemein in Großbritannien gebraucht oder consumirt. Der Handel, welcher in brittischen Schiffen zwischen den verschiedenen Häfen des mittelländischen Meeres betrieben wird, und einiger demselben ähnlicher Handel, den brittische Kaufleute zwischen den verschiedenen ostindischen Häfen treiben, sind vielleicht die Hauptzweige des eigentlichen großbritannischen Fuhrhandels.

Die Größe des einheimischen Handels, und das Kapital, so man darauf anwenden kann, werden notwendiger Weise durch den Werth des überschüssigen Produkts aller derjenigen von einander abgelegenen Theile des Landes umgränzt, welche ihre jederseitige Produkte gegen einander zu vertauschen brauchen. Die Größe und das Kapital des auswärtigen Consumtionshandels durch den Werth des überschüssigen Produkts des ganzen Landes, und desjenigen, was damit erkaufte werden kann. Die Größe und das Kapital des Fuhrhandels durch den Werth des überschüssigen Produkts aller der verschiedenen Länder in der Welt. Seine mögliche Ausdehnung ist daher, in Vergleichung mit der andern beyden ihrer, gewissermaßen un-

unermesslich, und fähig, die größten Kapitalien einzusaugen und zu fassen.

Die Betrachtung seines eigenen Gewinnstes, ist der einzige Beweggrund, der den Eigener irgend eines Kapitals bewegt, es entweder auf den Feldbau, auf Manufakturen, oder auf irgend einen besondern Zweig des Groß- oder Kleinhandels anzuwenden. Die verschiedene Quantitäten produktiver Arbeit, die es in Bewegung setzen kann, und die verschiedene Werthe, die es dem jährlichen Produkte der Ländereyen und Arbeit der Gesellschaft zusetzen kann, je nachdem es auf die eine oder die andere von diesen verschiedenen Arten benutzt wird, kommen ihm niemals in den Sinn. In Ländern, worinn der Feldbau das einträglichste unter allen Gewerben, und Pachten und Verbesserern der Ländereyen die geradeste Wege zu einem glänzenden Vermögen sind, werden daher die Kapitalien der Privatleute, natürlicher Weise auf diejenige Art, welche der ganzen Gesellschaft am vortheilhaftesten ist, angewendet werden. Allein, der Feldbau scheinete nirgends in Europa einträglicher, als die andern Gewerbsarten zu seyn. Zwar haben Projektentmacher in jedem Winkel dieses Welttheils einige Jahre her das Publikum mit den herrlichsten Schilderungen der Einträglichkeit der Verbesserungen und des Anbaues der Ländereyen unterhalten. Ohne uns aber in irgend eine nähere Prüfung ihrer Rechnungen einzulassen, kann uns eine sehr einfache Beobachtung überzeugen, daß ihr Resultat falsch seyn muß. Wir sehen täglich die glänzendste Reichthümer, die während einem einzigen kurzen Leben oft von einem sehr kleinen, oft aber von gar keinem Kapitale an, durch Handlung und Manufakturen erworben worden sind. Während diesem Jahrhundert hat sich hingegen in ganz Europa vielleicht kein einziger



Fall ereignet, daß binnen der nämlichen Zeit, und von einem so kleinen Kapitale an, ein so großes Vermögen durch die Landwirthschaft wäre erworben worden. Und doch giebt es in allen großen europäischen Ländern viel gutes noch unangebauetes Land; und die meisten angebaute Ländereyen sind bey weitem noch nicht bis auf den höchsten Grad verbessert. Folglich kann der Feldbau fast allenthalben ein weit größeres Kapital fassen und einsaugen, als jemals auf denselben verwendet worden ist. Die Umstände in der europäischen Staatswirthschaft, welche den städtischen Gewerben einen so großen Vorzug vor der Landwirthschaft gegeben haben, daß Privatpersonen es oft einträglicher finden, ihre Kapitalien auf die weitest entfernte Fuhrhandlungen in Asien und Amerika anzuwenden, als sie zur Verbesserung und dem Anbau der fruchtbarsten Ländereyen in ihrer eigenen Nachbarschaft zu gebrauchen; diese Umstände will ich mich bestreben, in den zwey folgenden Büchern ausführlich zu erklären.